Am Hitsch si Mainig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 30: **Hundstagsnummer**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

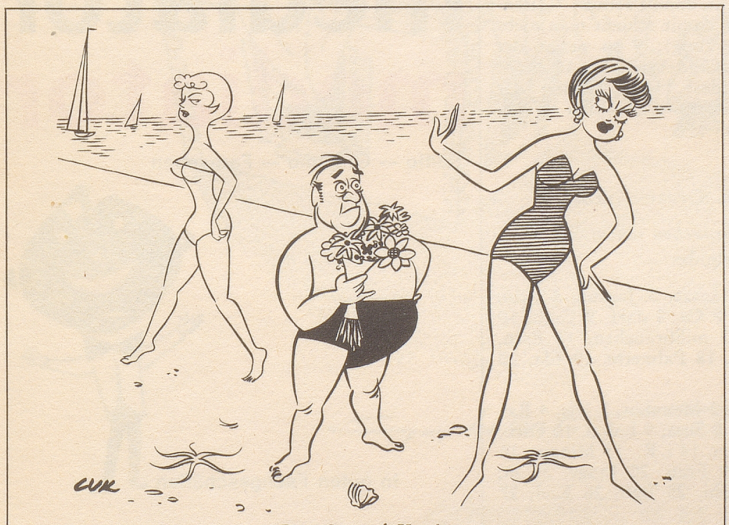
Asia loosi anama Oobat Radioo. Zum zProgramm zschtudiara bini maischtans zfuul. I schtella also aifach Beromünschtar ii – und wenns miar nitt gfallt, so schtelli widar ap. Fluahha tuani voram Radioo niaa. Miina Khaschta isch jo am Programm nitt tschuld.
Vor a paar Wuhha hanni au widar amool iigschtellt. Aswenn am Oobat. Und hann a Schtimm khöört, wo vu Fläädarmüüs varzellt hätt, wo wia Nöüroosa vum Himmal uff zFäld aaba khejandi. Zimmli gschwind hanni gmärkht, daß a Dichtar und nitt a Psücholoog übar Fläädarmüüs und Nöüroosa gschwätzt hätt. Hütt ischas nemmli nümman asoo aifach zum a Gedicht vunama psücholoogischa Vortraag zuntarschaida. Au zGedicht raimt si nümma, und Värsfüaß hätts au khaini mee. Wichtig für a Gedicht isch nu siini Tüüfi und daß mas gerissa uufschtella khann. Uff ainara Zaila drej Wörtli, uff dar nööchschta sibba und uff dar drittan an ainzigs ... Also, dää Dichtar hätt denn a nööis Gedicht gläässa, ‹Landessprache›. Uß demm ussa hanni miar nu khönna aswas vunara Bluatwurschtschüssla märkha, won a Schlaraffaland sej, in wellam d'Armuat uß dar Niddla ussa röchla tej. Am Schluß hätt dar Radioo-Schprähhar gsaid, as sej dar Härr Hans Magnus Enzensberger gsii, won im Raama vu da Junifäschtschpiil im Schauschpiilhuus Zürri Gedicht voorgläässa hej.
Am andara Taag bini zum Schualar an da Poschtplatz go dia Gedicht vum Magnus Enzensberger go khaufa. Das Gedicht mit da Bluatwürscht und dar Niddla hanni abitz faltsch varschtanda khaa. As haißt nemmli:

was habe ich hier zu suchen
in dieser schlachtschüssel, in diesem
schlaraffenland ...
wo in den delikateßgeschäften die
armut kreidebleich
mit erstickter stimme aus dem schlag-
rahm röchelt ...

(Darzua wetti nu sääga, daß nitt nu an Aarma, nai au a Riicha röchla muaß, wenn är zmitzt in dar Niddla dinna hockht ...)
I wettis nitt untarloo, gad no an andars Gedicht vum Magnus zempfeela:

die wespe im bernstein bebt
unterm gejaul der geräte.
der stuhlgang des präsidenten
ist wieder normal, die kirschen
wissen nicht, wie er heißt.

Alli Gedicht sind khlii gschribba. Trotzdemm ‹Magnus› soviil wia ‹Der Große› haißa tuat ... Noch miinara Mainig khönnand söttigi Gedicht nitt khlii gnuag gschribba wärda.



Der Strand-Korb

Zarter Wink

Stöhnend wischt sich einer mit dem Taschentuche den Schweiß von der Stirne. Und stutzt plötzlich:
«Jetzt nimmts mich nu wunder, werum ich en Chnopf is Nastuech gmacht ha!»
«Vilicht häsch es wele i d Wösch gää», schnappt ein Kollege zu. fh

Bitte nicht weitererzählen

«Weißt Du den Unterschied zwischen unserm Milchmann und einem Feld voll Schnee?»
«???»
«Unser Milchmann muß immer früh aufstehn – der Schnee kann liegen bleiben!» Gy

Wie der Fisch das Wasser

so braucht auch Ihre Haut die natürliche Feuchtigkeit.

Die GM–Glyzerinseife hinterläßt einen hauchzarten Glyzerinfilm, der die natürliche Hautfeuchtigkeit und die aufbauenden Fettsubstanzen bewahrt und die Poren vor Verschmutzung schützt. Die kristallklare GM–Glyzerinseife besitzt einen hohen Gehalt an reinem Glyzerin und ein auserlesenes Parfum.
Auf jeder GM–Glyzerinseife erhalten Sie auch bei empfindlicher Haut die volle Garantie. Bei Nichtbefriedigung wird der Kaufpreis bei Rückgabe vergütet.

Größe I
145 gr Frischgewicht Fr. 1.45

Größe II
240 gr Frischgewicht Fr. 2.30

METTLER
Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG